

rende Auftrag für den Christen. Der jeweilige dritte Abschnitt in den einzelnen Predigten ist oft gewagt und manchmal provozierend, die sprachlichen Formulierungen nicht immer glücklich. Parallelen zu unserer Zeit sind manchmal etwas gesucht und werden nur bei einer bestimmten Gruppe ankommen. Das Buch enthält Anregungen für eine Vortragsreihe über die Bergpredigt und kann Mitarbeitern in der Seelsorge empfohlen werden.
P. Bock

BADEN, Hans Jürgen: *Schritte aus der Einsamkeit*. Erfahrungen in unserer Zeit. Herderbücherei, Bd. 1026. Freiburg 1983: Herder Verlag. 144 S., kt., DM 7,90.

Der in diesem Buch gewiesene Weg läßt sich nicht einreihen in die heute vielfältig angebotenen präventiven und therapeutischen Konzepte zur Lösung des Einsamkeitsproblems. Einsamkeit sieht der Verf. zwar auch als eine Gefährdung des Menschen, vor allem aber als notwendigen Bestandteil unseres Menschseins. Sie „öffnet die Tür zum Humanum“ (13), indem sie den Menschen schöpferische Fähigkeiten entfalten läßt. Dazu sind Besinnung und Einkehr erforderlich. Diesem Aspekt widmet der Verf. eine ausführliche Betrachtung, bei der es an vielen Stellen zu kritischen Bemerkungen über Phänomene unserer gegenwärtigen Lebenswelt und -praxis kommt, die nicht immer unwidersprochen bleiben dürften. Schließlich legt er, als Kernstück seines Buches, dar, wie das Sicheinlassen auf Gottes Gegenwart die Einsamkeit aufhebt und neue Brücken zu Welt und Mitmensch errichten hilft. Das alles sind keine neuen Gedanken innerhalb der christlichen Denktradition. Hier aber werden sie auf eine gelungene Weise aktualisiert auf dem Hintergrund einer Analyse der Situation des modernen Menschen in unserer Gesellschaft.
M. Hugoth

NAEGELI, Sabine: *Du hast mein Dunkel geteilt*. Gebete an unerträglichen Tagen. Freiburg 1984: Herder Verlag. 109 S., kt., DM 12,80.

Die Autorin, evangelische Pfarrerin und Mutter von drei Kindern, kennt aus ihrer seelsorglichen Erfahrung, was Menschen in unerträglich erscheinenden Stunden der Angst, der Schmerzen, der Bitterkeit und Resignation empfinden. Sie bringt es in diesem Buch in eindrucksvollen Gebeten zur Sprache. Diese Gebete nehmen das Leid ganz ernst und sind doch getragen und durchformt von einem Trost und einer Zuversicht, die nur der Gott des Lebens schenken kann. Es ist ein Gebet- und Besinnungsbuch für die Leidenden und für jene, die ihnen helfen möchten und oft nicht wissen, wie sie ihre Hilfe ausdrücken sollen.
H. J. Müller

Münsterschwarzacher Kleinschriften. Münsterschwarzach 1983: Vier-Türme-Verlag. Bd. 20: VISSEAUX, Roger-Nikolas: *Beten nach dem Evangelium*. 65 S., kt., DM 7,20. Bd. 21: MAIN, John: *Meditieren mit den Vätern*. 50 S., kt., DM 5,40. Bd. 22: GRÜN, Anselm: *Auf dem Wege*. 68 S., kt., DM 7,40. Bd. 23: GRÜN, Anselm: *Fasten – Beten mit Leib und Seele*. 73 S., kt., DM 7,60.

Das erste Heft enthält einen Auszug aus dem größeren Werk des Verfassers „Das Buch vom Mönchsleben“. In 17 Kapiteln, die das Gebet zum Gegenstand haben, wird vor allem über die Bedeutung des Gebetes gesprochen. Die Lektüre des Büchleins erfordert eine gewisse Erfahrung im geistlichen Leben. Es wird Laien nur insoweit interessieren, als sie bereit sind, den hier beschrittenen Weg der Innerlichkeit mitzugehen. Das wird nicht einfach sein, denn es wird kaum versucht, das sicher wichtige Thema des geistlichen Lebens dem modernen Leser so schmackhaft zu machen, daß auch der Laie zu ihm einen Zugang gewinnt.

Im zweiten Heft erhält der Leser eine Zusammenfassung von drei Vorträgen, die Main in einer Mönchsgemeinschaft gehalten hat. Im ersten Vortrag legt er dar, wie er selbst zur Meditation gekommen ist. Der zweite Vortrag beschreibt die Meditation als einen Weg, die Wahrheit des Glaubens persönlich zu erfahren. Im dritten Vortrag beantwortet der Verfasser Fragen der Gemeinschaft, zu der er gesprochen hat. Dieser Teil wirkt besonders lebendig, da er Probleme der alltäglichen Meditationspraxis behandelt. Erfahrung im geistlichen Leben und persönliche Überzeugung sprechen aus allen Ausführungen, die immer wieder aus dem reichen Schatz christlicher Me-

ditionstradition schöpfen. „Die Grundwerte dieser Tradition sind Einfachheit, Stille und Treue“. Die Schrift dürfte dazu beitragen, daß die Weisheit der frühchristlichen Väter nicht noch mehr in Vergessenheit gerät.

Das dritte Heft bietet eine überraschende Deutung der „Theologie des Weges – des Wanderns“, die im Mönchtum des christlichen Altertums eine große Rolle gespielt hat. Die Mönche jener Zeit verstanden es schon, psychologische Erfahrungen für das religiöse Leben auszuwerten und fruchtbar zu machen. In der von ihnen entwickelten Theologie des Weges dürfte eine Wurzel nicht nur für die im Frühmittelalter entstandenen Wallfahrten liegen, die Millionen von gläubigen Menschen auf den Weg brachten, sondern auch für die in unserer Zeit aufgekommenen Nachtwanderungen im Schweigen. Die Wanderung wird hier gesehen als ein Weg des Glaubens, als ein Gehen zu Gott. „Ausziehen aus der Heimat – wir sind nur Pilger auf Erden – wir sind nur Wanderer“, das sind Bilder und Vorstellungen, denen wir auch in den zahlreichen Weggeschichten der hl. Schrift immer wieder begegnen. Sie lassen erkennen, wie die Bibel das Leben des gläubigen Menschen versteht: als eine Wanderung zu Gott. Der Verfasser stellt am Schluß fest: „Wenn man sich fragt, warum in allen Religionen der Weg als Bild für das menschliche Leben genommen wird, so wird man darauf stoßen, daß die Erfahrungen, die Menschen auf dem Wege gemacht haben und noch immer machen, so tief gehen, daß sie für die menschliche Existenz schlechthin gelten . . . Der Mensch erfährt sich als einen, der wesentlich auf dem Weg ist.“

P. Grün ist der Verfasser auch des vierten Heftes, in dem es um Sinn und Bedeutung des Fastens geht. Mit Hilfe von Gedanken der Kirchenväter und der alten Mönche gelingt es ihm nachzuweisen, daß die Kirche auch heute noch Entscheidendes zu einem vertieften Verständnis und einer gesunden Praxis des Fastens beisteuern kann. Die einzelnen Kapitelüberschriften lauten: Die Fastenpraxis der Kirche – Fasten als Heilmittel für Leib und Seele – Fasten als Kampf mit den Leidenschaften – Fasten und Beten – Fasten als Weg zur Erleuchtung – Fasten heute. Die knappen, gut verständlich geschriebenen Ausführungen verdienen das Interesse von Jugendgruppen, Jugendseelsorgern und Exerzitenleitern und können bei Gesprächsrunden als Diskussionsgrundlage gute Dienste leisten.

P. Bock

RIEDE, Johannes: *Gott erbarmt sich unser*. Reihe: Worauf es ankommt. Herderbücherei, Bd. 1073. 1983. 160 S., kt., DM 8,90.

BISER, Eugen: *Er ist unser Friede*. Reihe: Worauf es ankommt. Herderbücherei, Bd. 1092. 1984. 128 S., kt., DM 7,90. Freiburg: Herder Verlag.

Aus der Herder-Taschenbuchreihe „Worauf es ankommt“ sind wieder zwei Neuerscheinungen anzuzeigen. Indem er verschiedene Stationen der Heilsgeschichte (von der Schöpfung angefangen) nachzugehen sucht, zeigt Johannes Riede, daß das Erbarmen die „Denkungsart Gottes“ schlechthin ist. Der Autor, Jahrgang 1916, ist emeritierter Professor an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Von Eugen Biser, Inhaber des Lehrstuhles für Christl. Weltanschauung und Religionsphilosophie in München und langjährigem Mitglied im Kuratorium für den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels, stammt ein Buch zum Verständnis des Friedens in der Bibel. Auch er schlägt einen Bogen vom Alten zum Neuen Testament, jetzt unter dem Gesichtspunkt der Friedensfähigkeit des Menschen und seiner Friedenshoffnung. Beide Autoren lesen so die Bibel unter ihrer jeweiligen Fragestellung: zwei Grundthemen, die in der jüdisch-christlichen Überlieferung immer wieder auftauchen. Schlüsseltexte aus der Heiligen Schrift sind beiden Büchern in einem zweiten Teil jeweils beigelegt, so daß der Leser den Gang durch die Geschichte Gottes mit den Menschen anhand der Schriftstellen gut selbst verfolgen kann.

Joh. Römelt

SCHREINER, Josef: *Mit Gott versöhnt*. Würzburg 1984: Echter Verlag. 104 S., kt., DM 12,80.

Das Vorwort gibt Auskunft über die Intentionen des Verfassers. Seine Meditationen über den „Geist der Versöhnung“ wollen Anregungen vermitteln, die einem zentralen christlichen Thema gelten. Die Ausführungen sind in drei Abschnitte gegliedert: Mit Gott versöhnt – Der versöhnte